



Bild © Deon AG

Littau wird städtisch

Überbauung für eine moderne 2000 Watt Gesellschaft

Zahlen – Daten – Fakten

Überbauung Grossmatte Littau

Projektart:

Wettbewerb, Siegerprojekt

Bauherrschaft:

ibc Innova
Baumangement &
Consulting AG

Architektur:

Deon AG, Luzern
Dipl. Architekten ETH BSA SIA

Mitarbeit:

Prof. Luca Deon,
Andi Duss,
Sanna Kattenbeck,
Ruth Bachmann

Projektstart:

Wettbewerb 2009

Projektende:

Herbst 2018

Grundstückfläche:

10,5 ha

Umfang:

4 Gebäudeabschnitte,
9 Eingänge,
Grossverteiler, Retail
164 Wohneinheiten

Energiestandard:

2000-Watt-Areal

Seit Anfang 2010 gehört die Gemeinde Littau politisch zur Stadt Luzern, zählt städtebaulich und atmosphärisch jedoch weiterhin zur Agglomeration. Im Zentrum Littaus liegt die geplante Überbauung Grossmatte, die in Form und Funktion den Auftakt zur neuen Stadterweiterung bildet. Sie soll nicht nur eine städtebauliche Antwort auf ein heterogenes Wohn- und Industriequartier sein, sondern ihr kommt mit dem zugrunde gelegten Programm eine Vorbildfunktion für das soziale Gefüge des Ortes zu. Die räumliche und plastische Konzeption soll künftig auch einen sozialen Zusammenschluss erwirken. Gleichzeitig soll die Neuüberbauung ein komfortables und energetisch modellhaftes Gesamtkonzept aufweisen.

Die Überbauung Grossmatte West im Zentrum Littaus verwirklicht ein ganzheitliches Nachhaltigkeitskonzept. Als erstes 2000-Watt-Areal in der Stadt Luzern ist es der Nachhaltigkeit verpflichtet, Photovoltaik und der Bezug von Fernwärme aus einer Holzschnitzelanlage, gespeist mit gemeindeeigenem und regionalen Holz, tragen dazu bei. Seit Beginn der Projektierung konnte durch eine interdisziplinäre

Zusammenarbeit mit Fachplanern und Spezialisten das effiziente und nachhaltige Energiekonzept entwickelt werden. Das Areal ist mit zwei Bushaltestellen sehr gut an den ÖV angeschlossen. Die Erdgeschossenebene der sechs- bis siebengeschossigen Gebäude entlang der Hauptstrasse bietet attraktive Gewerbeflächen. Die darüber liegenden, zum grünen Innenhof hin ausgerichteten Mietwohnungen sind für einen sozialen, generationenübergreifenden und kulturellen Mix vorgesehen. Eine raumhaltige, bewohnbare Fassade mit einspringenden Loggien schützt die Bewohner vor Lärm und bietet gleichzeitig eine optische und akustische Intimsphäre entlang des öffentlichen Raums. Zur Förderung der Kommunikation tragen die nach Süden und Westen hin offenen Eingangs-, Begegnungs- und Spielhöfe sowie die bewohnbaren Dachterrassen bei. Die Lebenszykluskosten wurden gemäss der Wirtschaftlichkeit des Ortes angepasst. Gesunden und ökologischen Materialien, welche zur Optimierung der grauen Energiebilanz beitragen, wurde der Vorzug gegeben. In diesem öffentlichen Gebäude ist das Wohnen und Arbeiten sowohl energetisch optimal als auch den heutigen Komfortbedürfnissen entsprechend konzipiert. *MW*